

AUS DER DIAGNOSTIK MAPPE: PRF

2. KONSTRUKTION DER PRF

JACKSON (1970) Strategie zur Entwicklung der PRF:

1) inhaltliche Bestimmung der Persönlichkeitsskalen:

- a) Auswahl geeigneter **Konstrukte**
- b) Entwicklung **inhaltlich definierter Klassen von Items**
- beides dient zur **Absicherung der inhaltlichen Validität**
- c) **empirische Überprüfung** der inhaltlichen Itemauswahl **durch multidimensionale Skalierung**
- dient der **Überprüfung der Frage**, ob eine Teilmenge der ausgewählten Konstrukte in der alltäglichen Verhaltensbeurteilung von Laien tatsächlich eine hinreichende Relevanz und Differenziertheit besitzt, um die Konstrukte als Konzepte zur Beschreibung **relativ eigenständiger Verhaltensdimensionen** beibehalten zu können
- d) empirische Überprüfung der Konsistenz der postulierten Iteminhalte
- **erste Konsistenzanalyse**

2) Skalenkonstruktion nach sequentieller Strategie

- a) Beurteilung der Items bezüglich **Seltenheit der Wahl einer Antwortalternative**
- b) Beurteilung der Items bezüglich **konvergenter und diskriminanter Inhaltssättigung**
- c) Beurteilung der Items nach sozialer Erwünschtheit
- d) Entwicklung von **Maßen für Antworttendenzen**
- e) Entwicklung von **Parallelförmigkeiten**
- diese Schritte dienen der **Itemselektion und der Erstellung von Parallelförmigkeiten**. Angestrebt wird dabei **Maximierung der Skalenkonsistenzen** und die **Kontrolle der sozialen Erwünschtheit** im endgültigen Itembestand

3) Beurteilung der strukturalen Komponenten der Validität

- weitere **Untersuchungen zur internen Struktur des Tests**, die zum Teil erst nach den wichtigsten Validierungsstudien erfolgten

4) Beurteilung der externalen Komponente der Validität

- **eigentliche Validierung**, umfaßt eine Vielzahl von Studien

2.1 Auswahl geeigneter Konstrukte:

- Jackson wählte die **Personologie von MURRAY (1938)**: hatte sich als Grundlage breit angelegter Persönlichkeitsinventare bewährt; viele empirische Befunde dazu (vor allem aus der Motivationsforschung)
- **Vorzug von Murrays Theorie** = deckt alltägliches menschliches Verhalten mit relativ einfachen, allgemeinverständlichen Konzepten ab
- Jackson **verwendet vor allem jene Konzepte, die auf Beschreibungen von „manifesten Motiven“ bei Murray zurückgehen**, bzw. **Begriffe, die Murray als „allgemeine Merkmale und Attribute“ zusammenfaßt**.
- Die von Murray übernommenen Bedürfnisbegriffe werden von Jackson **im Sinne des herkömmlichen „trait“-Konzepts interpretiert**
- Jackson nimmt an den insgesamt 20 von Murray übernommenen Konzepten **Modifizierungen** vor -> um **möglichst unabhängige Merkmalskonzepte** zu erhalten

Besonderheiten der PRF gegenüber anderen Fragebögen:

- a) Skalen wurden **nicht direkt faktorenanalytisch** revidiert, sondern erst **nachträglich durch FA auf Itemebene abgesichert**. Sinn und Bedeutung der Skalen leiten sich zunächst allein von der Personologie und der auf sie aufbauenden Forschung her
- b) **Verwendete Merkmalskonzepte entsprechen überwiegend dem „common sense“** -> sind daher sehr leicht Laien zu vermitteln und können auf viele Bereiche des Lebens bezogen werden.
- c) **PRF zielt auf alltägliches, „normales“ Verhalten**; Verhaltensauffälligkeiten und Verhaltensstörungen im klinischen Sinn werden nicht erfaßt.

Jacksons Auswahl aus den Konstrukten von Murray führte zu folgendem **System von Merkmalsbegriffen**:

➔ **Inhaltsskalen der Originalversion der PRF**

- 1) Abasement (Selbsterniedrigung)
- 2) Achievement (Leistungsstreben)
- 3) Affiliation (Geselligkeit)
- 4) Aggression (Aggressivität)
- 5) Autonomy (Autonomiestreben)
- 6) Change (Bedürfnis nach Abwechslung)
- 7) Cognitive Structure (Sorgfalt)
- 8) Defence (Mißtrauen)
- 9) Dominance (Dominanzstreben)
- 10) Endurance (Ausdauer)
- 11) Exhibition (Bedürfnis nach Beachtung)
- 12) Harmavoidance (Risikovermeidung)
- 13) Impulsivity (Impulsivität)
- 14) Nurturance (Hilfsbereitschaft)
- 15) Order (Ordnungsstreben)
- 16) Play (Spielerische Grundhaltung)
- 17) Sentience (Beachtung von Sinnesqualitäten)
- 18) Social Recognition (Soziales Anerkennungsbedürfnis)
- 19) Succorance (Anlehnsbedürfnis)
- 20) Understanding (Allgemeine Interessiertheit)

➔ Außerdem **2 Validitätsskalen**:

- 21) Desirability (Erwünschtheit)
- 22) Infrequency (Infrequenz)

5. Zur Entstehung der deutschen PRF-Version:

- Sollte **dem Original möglichst äquivalent** (d.h. sollte bei denselben TP unter gleichen Anwendungsbedingungen dasselbe Antwortverhalten auslösen) sein (wegen der **günstigen Validierungsuntersuchungen des Originals und der vielfältigen Forschungsergebnisse**)
- Daher Erstellung einer **inhaltlich möglichst getreuen Übersetzung der Items** (**inhaltliche Äquivalenz** ist das geeignetste und ökonomischste Mittel, um psychologische Äquivalenz zu erreichen, zumindest bei relativ ähnlichen Kulturen)
- Dann **mit der deutschen Übersetzung überprüft, ob es damit gelingt, die Forschungsergebnisse zur Originalversion zu replizieren** -> zwei Äquivalenzstudien, zwei Validierungsstudien (danach Kürzung der deutschen Version und noch einmal drei Validierungsstudien), Studie zur Verfälschbarkeit von PRF-Skalenwerten

6. Validierung der deutschen PRF-Formen AA und BB:

- **weitgehende psychologische Äquivalenz wurde erreicht** -> PRF weist in ihrer Zielpopulation ähnliche Güteeigenschaften auf wie die Originalversion
- **zweite Äquivalenzprüfung** an einer neuen Stichprobe, um zu überprüfen, ob die Äquivalenzmaximierung wirklich in weiteren Bereichen der neuen Zielpopulation erreicht ist
- **Wiederholung der wichtigsten Validierungsuntersuchungen** zur Originalversion mit der deutschen PRF-Variante

a) zur konvergenten Validität:

- ➔ **Konvergente Validität** der deutschen Fassung entspricht im wesentlichen der Originalversion (allerdings **ein wenig niedriger**)
- ➔ **Überprüfung an einer deutschen Stichprobe** [unterschiedlicher Bildungshintergrund als die amerikanische!]: dazu PRF und zusätzlich Selbst- und Fremdeinschätzungen bezüglich der zu erfassenden Merkmale. Stichprobe waren 265 Soldaten zwischen 18-26 Jahren, die sich nach dem Grad ihrer Bekanntheit miteinander zu 65 Kleingruppen aufteilten; wieder **deutliche Übereinstimmung**, das ist ein deutlicher Beleg für die **Robustheit der konvergenten Validitäten des PRF über verschiedene Populationen und Sprachversion!**

ABER: Von Merkmal zu Merkmal große Variationen zwischen Selbst- und Fremdbeurteilungen (-> Fremdbeurteilungen dürften nicht recht brauchbar sein; war bei Originalversion auch so)

b) zur diskriminanten Validität:

Dazu **konfirmatorische FA** (CFA), bei der für jede der drei Meßmethoden (PRF, Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung) und für jedes der 20 hypothetischen Merkmale je ein Faktor vorgegeben wurde (Unabhängigkeit zwischen Methodenfaktoren und Merkmalsfaktoren ist dabei gegeben)

- ➔ PRF-Skalen zeigten insgesamt die **höchsten Ladungen auf den Merkmalfaktoren**
- ➔ **Selbsteinschätzungen** zeigten auch **hohe Ladungen**
- ➔ **Fremdeinschätzungen** zeigten **geringe Ladungen** (ähnliches Ergebnis auch bei den Methodenfaktoren)

c) zur Interkorrelationen der Merkmalsfaktoren:

waren **zum Teil recht hoch**, was zeigte, daß es Jackson **nicht ausreichend** gelungen war, seine Konzepte so **voneinander abzugrenzen**, daß auch eine **operationale Trennung durch die PRF-Skalen möglich wäre** (Ist *generelles Problem wahrscheinlich aller Persönlichkeitsfragebogen!*)

Fazit: Einige der **Merkmale sind zu eng miteinander verwandt**, können mit der derzeit bei Persönlichkeitsfragebogen erreichbaren Meßgenauigkeit operational **nicht ausreichend getrennt werden**, um von **eigenen Traits** reden zu können.

Daher: **Redundanzen müssen beseitigt werden**, um weiteren Indiskriminationen vorzubeugen

⇒ **Kürzung der deutschen PRF** (Herausnahme ganzer Skalen und Reduzierung der verbleibenden Skalen um weniger trennscharfe Items)

7. Kürzung der deutschen PRF-Version:

Ziel: -> die aufgefundenen **Redundanzen** innerhalb der 20 Inhaltsskalen zu **vermindern**
 → **Herausnahme wenig trennscharfer Items**
 → damit wird die **konvergente**, vor allem aber die **diskriminante Validität** der verbleibenden Skalen **erhöht**

Grundidee der PRF (= theoretische **Verankerung in der Personologie von MURRAY** und Prinzip, daß Konstruktion und Auswahl der Items sowohl theoretisch als auch empirisch-testtheoretisch begründet sein muß) sollte aber erhalten bleiben. Daher keine Neuordnung von Items.

Kürzung erfolgte nach folgenden Kriterien:

- 1) Übersetzungsäquivalenz jedes Items mindestens $r = 0,40$
- 2) Korrelation der gekürzten Skalen zu Originalskala mindestens 0,80
- 3) Endorsement-Frequenz (= Schwierigkeits-Index) jedes Items zwischen 0,10 und 0,90
- 4) part-whole-korrigierte punktseriale Trennschärfe jedes Items der verkürzten Skalen mindestens 0,20
- 5) interne Konsistenz (Cronbach Alpha) der gekürzten Skalen mindestens 0,70

weitere **praktische Ziele der Kürzung:**

- a) Anzahl der **Items** soll über **alle Inhaltsskalen konstant** bleiben
- b) **Ausbalancierung der „Richtig“ und „Falsch“** Antworten soll innerhalb der verkürzten Skalen erhalten bleiben

- **Itemauswahl aufgrund der Daten der 2. Äquivalenzprüfung.** Items in beiden Formen KA und KB gleich. Beide Formen enthalten 14 Skalen mit jeweils 16 Items.
- **Kreuzvalidierung beider Formen** an einem neuen Datensatz, anschließend wieder Validierungsprüfung.
- Trotz der Kürzung **blieben die relativ hohen internen Konsistenzen der Skalen erhalten**
- **Infrequenzskalen wurden völlig neu bearbeitet** (TP empfanden Items als provozierend, daher inhaltlich weniger ungewöhnliche Items; Skala enthält 10 Items).
- **Gesamtlänge des Tests = 234 Items** (16 pro Inhaltsskala + 10 in Infrequenzskala)

8. Externale Komponente der Validität:

Zentrale **Validierungsuntersuchungen** zur deutschen PRF orientieren sich in 2 Richtungen:

- ➔ ***konvergente und diskriminante Validität*** in Bezug auf **Selbst- und Fremdeinschätzungen** sollte untersucht werden
- ➔ ***Konvergenz und Diskrimination*** in Bezug auf **andere Persönlichkeitsinventare** sollte untersucht werden.

8.1 ***Konvergente und diskriminante Validität in Bezug auf Selbst- und Fremdeinschätzungen:***

- ➔ wie die amerikanischen Skalen so haben auch die deutschen im allgemeinen **hohe konvergente Validitäten**.
- ➔ Die **niedrigen konvergenten Validitäten der Fremdeinschätzungen** sind **zurückzuführen auf Validitätsmängel der „peer ratings“**;

Arbeiten dazu

- * von **FESCHAREK** (1981) -> TP sind nicht zu einer befriedigenden Einschätzung ihrer Peers in der Lage
- * von **OSTENDORF** (1984) -> konnte Fremdeinschätzungen erheben, die neben den Selbsteinschätzungen brauchbares Alternativmaß zur PRF darstellten

[**Selbsteinschätzung:** anhand neunstufiger Ratingskalen, die mit vereinfachten Konstruktschreibungen versehen waren

Fremdeinschätzung: durch jeweils 6 Bekannte unter Verwendung der Formulare für die Selbsteinschätzung; für jede TP wurden die Angaben aller Ermittler gemittelt; Personen mit auffallenden Infrequenzwerten nicht berücksichtigt]

Fazit: -> durchwegs **sehr ausgeprägte Konvergenzen zwischen PRF und Selbsteinschätzungen**,
 → **substantielle konvergente Validität auch bezüglich der Fremdbeurteilungen** (außer in den Skalen Impulsivity und Nurture).

9. Umschreibung der Konstrukte

- Im deutschen PRF sind **alle Redundanzen beseitigt** (Ausnahme: Skalen Achievement und Endurance sind z.T. redundant, blieben aber drinnen wegen der großen theoretischen und praktischen Bedeutsamkeit der Merkmale)
- Bei Übersetzung wurde **großer Wert auf Verwendung der Umgangssprache** gelegt, um Kommunizierbarkeit der PRF und Übertragbarkeit in fremde persönlichkeitspsychologische Terminologien zu erhöhen. Deutsche Bezeichnungen der Skalen sind nicht immer wortgetreue Übersetzungen wegen der Konnotation, sondern orientieren sich immer am Inhalt der Skalen. Wegen der Prägnanz und Gängigkeit der englischen Skalennamen im PRF **zweisprachige Bezeichnungen der Skalen**

Beschreibung einer Person mit hoher Merkmalsausprägung

Merkmalsbeschreibende Adjektive

Achievement (Leistungsstreben)

strebt danach, schwierige Aufgaben zu lösen; stellt hohe Anforderungen und ist gewillt, ferne Ziele hinzuarbeiten; geht selbstsicher Wettbewerb ein; nimmt bereitwillig Mühen um hervorragende Leistungen zu vollbringen

strebsam, beharrlich, fähig, zielstrebig, nach Leistung aufstrebend, fleißig, rührig, auf nach Erfolg strebend, auf sich, unternehmend, an sich bringen arbeitend, produktiv, energisch, ehrgeizig, findig, wetteifernd

Beschreibung einer Person mit hoher Merkmalsausprägung

Merkmalsbeschreibende Adjektive

Affiliation (Geselligkeit):

ist gerne mit Freunden oder überhaupt mit anderen Menschen zusammen; akzeptiert andere Leute bereitwillig; gibt sich Mühe, Freundschaften einzugehen und Verbindungen zu anderen Menschen aufrechtzuerhalten.

gesellig, freundschaftlich,

herzlich, friedlich, gutmütig, freundlich, umgänglich, gemütlich, ansprechbar, deren hilfsbereit, gastfreundlich, ungezwungen, kontaktfreudig, wohlwollend

Aggression (Aggressivität):

liebt Auseinandersetzungen; ist leicht verärgert; ist manchmal bereit, andere Leute zu verletzen, um seinen Willen durchzusetzen; versucht unter Umständen mit Leuten abzurechnen, die ihm seiner Meinung nach geschadet haben

aggressiv, streitbar, reizbar, rechthaberisch, drohend, angriffslustig, widerstreitend, sich vordrängend, leicht erregbar, hitzig, feindselig, rachsüchtig, vergeltend, widerpenstig, grob

Dominance (Dominanzstreben):

versucht, seine Umwelt unter Kontrolle zu halten und andere Leute zu beeinflussen oder zu vertritt seine Meinung nachdrücklich; gefällt sich in der Rolle des Anführers und kann sie spontan übernehmen

dominant, bestimmend, kontrollierend, herrschend, lenken; gebieterisch, einflußreich, überzeugungskräftig, tonangebend, überlegen, maßgebend, sich durchsetzend, souverän, mächtig, gewichtig

Endurance (Ausdauer):

ist bereit, lange Zeit zu arbeiten; gibt bei einer Schwierigkeit nicht gleich auf; ist beharrlich, selbst angesichts großer Schwierigkeiten; ist geduldig und unermüdlich bei seiner Arbeit

ausdauernd, beharrlich, entschlossen, standfest, unbeirrbar, standhaft, unnachgiebig, unbeugsam, unermüdlich, zäh, robust, eifrig, unverwüßlich

Beschreibung einer Person mit hoher Merkmalsausprägung

Merkmalsbeschreibende Adjektive

Exhibition (Bedürfnis nach Beachtung):

will im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen, hat gerne Zuhörer; nimmt Verhaltensweisen an, die die Aufmerksamkeit anderer erregen; ist gern lebhaft oder witzig

farbig, unterhaltsam, ungewöhnlich, fesselnd, sich zur Schau stellend, auffallend, ausdrucksvoll, lebhaft in Gesellschaft anderer, prahlerisch, aufdringlich, vorlaut, überschwenglich, aufsehenerregend, angeberisch, großspurig

Harmavoidance (Risikovermeidung):

hält nichts von aufregenden Betätigungen, besonders, wenn Gefahr dabei ist; vermeidet das Risiko körperlicher Verletzungen; ist auf größte persönliche Sicherheit aus

vorsichtig, behutsam, ängstlich, meidet Gefahr, schützt sich, meidet Schmerzen, sucht Sicherheit, furchtsam, leicht beunruhigt, bedachtsam, vorsorglich, meidet Wagnisse, geht keine Risiken ein, wittert leicht Gefahr, geht Gefahren aus dem Weg, achtsam.

Impulsivity (Impulsivität):

neigt dazu, aus der Laune des Augenblicks und ohne Überlegung zu handeln; gibt seinen Gefühlen und Wünschen leicht nach; redet offen; kann oberflächlich sein im Ausdruck von Gefühlen

impulsiv, spontan, leichtfertig, hastig, hat keine Hemmungen, leichtsinnig, unbezähmbar, unverwundlich, kurz entschlossen, unbeständig, ungeduldig, unbedacht, unruhig, tollkühn, leicht erregbar, stürmisch

Beschreibung einer Person mit hoher Merkmalsausprägung

Merkmalsbeschreibende Adjektive

Nurturance (Hilfsbereitschaft):

vermittelt Zuneigung und Trost; hilft anderen, wenn immer möglich; hat Interesse daran, sich um Kinder, Behinderte und Schwache zu kümmern; bietet Leuten, die es nötig haben, Unterstützung an; erweist anderen bereitwillig Gefälligkeiten

mitfühlend, menschenfreundlich, hilfreich, gütig, macht anderen Mut, teilnahmsvoll, beschützend, tröstend, fürsorglich, unterstützt andere, opferbereit, dienstbereit, bestärkend, besänftigend, wohlätig, Beistand leistend

Order (Ordnungsstreben):

bemüht sich, sein persönliches Eigentum und seine Umgebung in Ordnung zu halten; kann Unordnung, Durcheinander und Mangel an Organisation nicht leiden; ist daran interessiert, Methoden zu entwickeln, um Material in zu halten

ordentlich, umsichtig, gepflegt, ordnungsliebend, systematisch, korrekt, diszipliniert, pünktlich, zuverlässig, sauber, methodisch, geordnet, Ordnung überlegt, beständig, planvoll

Play (Spielerische Grundhaltung):

unternimmt vieles nur zu Spaß; verbringt viel bei Spielen, Sport, geselligen Unternehmungen und anderen Vergnügungen; hat gern Witze und komische Geschichten; hat eine unbeschwerte, unbekümmerte Lebenseinstellung.

verspielt, heiter, fröhlich, Zeit lebensfroh, lustig, lacht gern, scherzhaft, unbeschwert, ausgelassen, spaßhaft, gutgelaunt, zu Spaß aufgelegt, vergnügt, unbekümmert, munter

Social Recognition (Soziales Anerkennungsbedürfnis):

möchte ein hohes Ansehen bei seinen Bekannten; ist besorgt um seinen guten Ruf und darüber, was andere Leute von ihm denken; strengt an, um die Zustimmung und Anerkennung anderer zu erhalten

höflich, legt Wert auf gutes Benehmen, sucht Anerkennung, gefällig, macht einen guten Eindruck, bemüht um guten Ruf, entgegenkommend, sucht Bestätigung, förmlich, sucht Bewunderung, zuvorkommend, lebenswürdig, einfühlsam, legt Wert auf Aussehen, verbindlich

Beschreibung einer Person mit hoher Merkmalsausprägung

Merkmalsbeschreibende Adjektive

Succorance (Anlehnungsbedürfnis):

sucht oft Sympathie, Schutz, Zuneigung, Rat und Bestätigung durch andere Menschen; fühlt sich ohne derartige Unterstützung unter Umständen unsicher oder hilflos; vertraut Schwierigkeiten leicht einer verständnisvollen Person an

sucht Unterstützung, hilfsbedürftig, vertrauensvoll, versucht, sich beliebt zu machen, unselbständig, abhängig, hilfeschend, läßt sich gern beraten, hilflos, zutraulich, will beschützt werden, zuneigungsbedürftig, bittend, wehrlos

Understanding (Allgemeine Interessiertheit):

möchte sich in vielen Wissensgebieten ausschätzen sinnvolle Verknüpfung von Gedanken, beweisbare Verallgemeinerungen, logisches Denken, besonders wenn es darum geht, theoretische Wißbegier zu befriedigen denkend,

wißbegierig, neugierig, kennen; scharfsichtig, interessiert, intellektuell, überlegend, durchdringend, forschend, bohrend, folgerichtig

prüfend theoretisch, scharfsinnig, verstandesgeprägt, wissensdurstig

ITEMBEISPIELE:

AC:	Ich ärgere mich über mich selbst, wenn ich etwas nicht gründlich gelernt habe....	richtig / falsch
EX:	Ich habe es gern, wenn Leute sich über Sachen unterhalten, die ich gemacht habe	richtig / falsch
IM:	Bevor ich etwas kaufe, überlege ich mir ganz genau, ob ich es auch wirklich brauche	richtig / falsch
PL:	Ich feiere nur bei ganz bestimmten Anlässen	richtig / falsch
IN:	Mein Beruf sollte abwechslungsreich sein und mir häufig Gelegenheit zu interessanten Erlebnissen bieten	richtig / falsch

9. Psychometrische Eigenschaften:

9.1 Objektivität und Ökonomie:

- **Objektivität:** Durchführungs-, Auswertungs-, Interpretationsobjektivität ist bei korrekter Anwendung **gegeben**
 - ➔ **standardisierte Anwendung**
 - ➔ beschriebene **Regeln zur Auswertung**
 - ➔ alle wesentlichen Merkmale sind durch die **Konstruktumschreibungen** vorgegeben; Interpretation eines gegebenen Skalenwerts mit der Bezugnahme auf die zugehörigen (**alters- und geschlechtsgruppenspezifischen**) **Normen**
- **Ökonomie:** Aspekte der **Reliabilität und der Validität** haben hier immer **Vorrang**; Verfahren ist dennoch so **ökonomisch wie möglich**
 - ➔ pro TP **nur 1 Formular**;
 - ➔ **Auswertung** manuell maximal **15 Minuten**;
 - ➔ Auswertung kann **auch mittels PCs** erfolgen oder von eingewiesenen Hilfskräften übernommen werden;
 - ➔ Erhebung auch im Rahmen von **Großgruppen** möglich)

9.2 Reliabilität:

- **zur IF-Skala keine Konsistenzwerte mitteilbar**; herkömmliche Testanalysen sind hier fragwürdig, denn werden auffällige Fälle einbezogen -> **Verletzung der Normalverteilungsannahme**
- testkritische Ergebnisse zu Form KA beziehen sich auf eine **Normalbevölkerungsstichprobe** (437 Männer und 649 Frauen im Alter von 16 - 77), die Teil des Eichkollektivs ist; zu Form KB auf Kreuzvalidierungsstichprobe (277 Soldaten im Alter von 18 - 22)
- **Reliabilitäten passen**

9.3 Normen:

- **PRF-Form KA** an **großen Normalbevölkerungsstichproben** normiert; Form KB ist erst für 2 Altersgruppen männlicher TP normiert.
- **Normen geteilt nach Geschlechtern und Altersgruppen** (17 - 19, 20 - 29, 30 - 49, 50 und älter)

[zum Teil relativ kleine Umfänge der Gruppen, z.B. 135 für Frauen 17-19]

10. Anwendung:

- Ziel der PRF ist eine „**umfassende, für den Alltag relevante Charakterisierung des Probanden in terminis gängiger normalpsychologischer Konzepte**“.
- Dabei wird besonderer Wert auf verschiedenen **Aspekte des Leistungs- und Sozialverhaltens** gelegt.

10.1 Anwendungsvoraussetzungen:

Anwender muß sich grundsätzlich über die

PROBLEMATIK DER ANWENDUNG EINES PERSÖNLICHKEITSINVENTARS

im klaren sein:

- (1) **persönlichkeitstheoretische Konzepte**, von denen die Fragebögen ausgehen, sind nach derzeitigem Stand der Forschung **sehr global** und selten in allen Punkten befriedigend ausdifferenziert -> geben daher **nur recht grobe Maße der in Frage stehenden Eigenschaften**. Diese Maße können zunächst **nur im Kontext einer bestimmten psychologischen Theorie** (z.B. hier: Personologie von Murray) **sinnvoll interpretiert** werden
- (2) **Frage der Aussagekraft** einer **verbal vermittelten und in einer bestimmten Anwendungssituation gegebenen Itembeantwortung** für ein in der Regel weiter gefaßtes Persönlichkeitsmerkmal
- (3) Problem der **Antworttendenzen**
- (4) Möglichkeit der **absichtlichen Verfälschung** durch subtiles, auf jeweiligen Anwendungskontext abgestimmtes „impression management“

⇒ **PRF wendet diesen Problemen besondere Aufmerksamkeit zu**

- Items wurden **von vornherein in einer expliziten Persönlichkeits-theorie verankert**
- **Antworttendenzen** (z.B. soziale Erwünschtheit, Akquieszenz, Extremität) durch entsprechende Auslese und Adaptierung der Items, durch Ausbalancierung der Itemverschlüsselungen [d.h. ausgewogenes Verhältnis der Richtig- / Falsch-Antworten, durch Infrequenzskala **erfaßbar**

- Um unerwünschte Antworttendenzen zu vermeiden, darf **Test NUR mit ausdrücklicher Zustimmung der TP verwendet werden**; TP soll sich nicht irgendwelche Vorteile versprechen, wenn sie einen möglichst guten Eindruck macht.

DAHER: => **PRF ist NICHT GEEIGNET für Forschungszwecke (insbesondere unter Anonymität), in Prüfungs-, Bewerbungs- Personalauslesesituationen und zur Begutachtung für Dritte.**

 => PRF ist **NICHT GEEIGNET, um zwischen klinisch „auffälligen“ und „nicht auffälligen“ Personen zu unterscheiden** (aber im Klinischen Bereich dennoch eine wertvolle Ergänzung zu anderen Verfahren)

Anwendungsbereiche:

- **Forschungszwecke**
(z.B. persönlichkeits-, sozial- und pädagogisch-psychologische Fragestellungen; Personalforschung; Ergänzungsinstrument zur Untersuchung klinischer Gruppen; medizinisch-psychologische Forschung; Untersuchungen zu Freizeit- und Konsumverhalten)
- **psychologische Praxis**
(z.B. allgemeines Instrument für die Eingangsuntersuchung; Grundlage zur Beratung; Entscheidungshilfe für Therapie- und sonstige Interventionsmaßnahmen; Verlaufs- und Erfolgskontrolle von Therapien)
- **Bildungs- und Berufsberatung**